



## KW 29 Finde den Fehler

**Taylor Swift** wird mit 300 Millionen verkauften Tonträgern als Megastar, Phänomen und Ausnahmekünstlerin gefeiert. Das mag alles stimmen, ihre Lieder geben das aber, finde ich, nicht her, sie sind eher belanglos und wenig nachhaltig. Während man ABBA-Songs noch in hundert Jahren hören wird, kann ich mir das bei der 34-jährigen Sängerin aus Pennsylvania kaum vorstellen.

In dieser Woche war **Gelsenkirchen**, 267.000 Einwohner, Mitten im Ruhr-Pott gelegen, das Epizentrum der Swifties, wie sich die Fans von Taylor Swift nennen. Gleich drei Konzerte hintereinander, am 17., 18. und 19. Juli, fanden in der Veltins-Arena statt. Ausverkauft, versteht sich. Am 23. und 24. Juli verlagert sich das Geschehen ins **Hamburger** Volksparkstadion, und am 27. und 28. Juli wird die Karawane im **Münchner** Olympiastadion ankommen. Finde den Fehler! Berlin ist nicht dabei. Ihr letzter Besuch in der Hauptstadt fand im Februar 2014 statt.

Nur zwei Jahre älter als **Taylor Swift** ist **Adele Laurie Blue Adkins**. **Adele** ist ein weiterer Megastar und natürlich auch eine Ausnahmekünstlerin. „Die Oscar-, Golden-Globe- und sechzehnfache Grammy-Gewinnerin hat bislang mehr als 100 Millionen Tonträger verkauft, womit sie zu den erfolgreichsten Sängerinnen des 21. Jahrhunderts zählt. Adeles im Jahr 2011 veröffentlichtes Album 21 ist mit über 31 Millionen verkauften Exemplaren das weltweit meistverkaufte Album des 21. Jahrhunderts.“ *Wikipedia*

Da muss man vor Ehrfurcht erstarren. Im Gegensatz zu Taylor Swift hat Adele eine angenehme Frauenstimme, weit entfernt vom Teeny-Gesang. Wie auch immer, in Berlin werden wir auch Adele nicht hören können. Zwischen dem 2. und 31. August tritt sie zehnmal in München auf, exklusiv nur dort. Sitzplätze zwischen 229,90 und 399,90 Euro, Stehplätze vor der Bühne zwischen 229,90 und 419,90 Euro. Einschließlich Bahnfahrt und Hotelübernachtung könnte man für das Geld auch zwei Wochen Urlaub in der Türkei machen.

Die Mega-Events fallen also in diesem Sommer flach für Berlin. Sage aber niemand, dass bei uns nichts los sei. Die Liste der Konzerte und Veranstaltungen ist lang, jeden Tag gleich mehrere Angebote. Tja, da macht sich leider doch das hohe Alter des Autors dieses Beitrages bemerkbar, er kennt kaum einen Namen auf der langen Liste. Bis auf: **Tom Jones**, am

10. August im Tempodrom. 84 ist die Sex Bomb inzwischen alt. Wen kenne ich noch? **Die Ärzte**, am 23., 24. und 25. August auf dem Tempelhofer Feld. Am 6. September singt **Thomas Rühmann**, bekannt als Dr. Roland Heilmann aus der Arztserie „In aller Freundschaft“ Lebenslieder im Freizeitforum Marzahn.

Aus nachvollziehbaren Gründen kann der Namensgeber beim **Johnny Cash** Tribute am 13. September im Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel nicht dabei sein. Die 1980 gegründete Band **Depeche Mode** veranstaltet am 14. September eine „Fan Base-Schiffspartytour!“ auf der „Kreuz As.“ Und noch ein Oldie: Der 83-jährige **Bob Dylan** tritt in der Eats Music Hall am 11. Oktober auf.

Damit nicht genug im Rentnerprogramm. Am 14. Oktober hüpfert der 85-jährige **Peter Kraus** über die Bühne des Friedrichstadtpalastes. Gefolgt am 19. Oktober von der 1968 gegründeten Band **Deep Purple**, die ihr Programm in der Max-Schmeling-Halle „1 More Time Tour“ nennt. Mit 75 zählt **Chris de Burgh**, der am 3. November im Tempodrom auftritt, noch zu den jüngeren Künstlern.

Auch **Karat**, 1975 gegründet, ist noch am Start, 29. November im Admiralspalast. Auch **UB40**, 1978 gegründet, ist noch dabei, am 4. Dezember in der Columbia-Halle. Worauf wir uns aber besonders freuen können, ist der 12. Januar 2026, wenn **Bushido**, im selben Jahr geboren, in dem UB40 gegründet wurden, mit seiner „Alles wird gut - Tour 2026“ in der Arena am Ostbahnhof auftreten wird.

Jetzt haben wir so viele ältere Herren erwähnt, da kommen wir an **Joe Biden** und **Donald Trump** einfach nicht vorbei.



Die meisten Menschen würden sich vermutlich, wenn sie gerade dem Tod entgangen sind, demütig zeigen. Er hingegen verkauft für 19,38 Euro T-Shirts, die ihn kurz nach dem Attentat zeigen. Anstatt sich so schnell wie möglich von den Personenschützern in Sicherheit

bringen zu lassen, bittet er sie, noch zu warten, damit er blutverschmiert mit hochgestreckter Faust das Motiv für seinen Wahlkampf liefern kann. Schon bei seiner Krönungsmesse in dieser Woche, mit Pflaster



am Ohr, fiel er wieder in die alte Rhetorik zurück. Alternative Fakten, Lügen und Verunglimpfungen des politischen Gegners, vor allem des amtierenden Präsidenten **Joe Biden**. Trump ist ein Mensch mit fragwürdigem Charakter, vorbestraft und dennoch unbescholten, weil ihn seine Richter immer wieder raushauen. Die USA verkommen unter Trump zu einer Bananenrepublik.

Dass sich Staats- und Regierungschefs demokratischer Länder untereinander zu Wahlerfolgen gratulieren, ist nichts Besonderes. Dass jedoch der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj** Trump zur Nominierung gratuliert, ist außergewöhnlich, aber auch verständlich. Trump will den Krieg sofort nach Amtsantritt beenden. Das ginge nur mit einem Einfrieren des dann bestehenden Frontverlaufs. Rund 20 Prozent des Staatsgebiets der Ukraine wären dann verloren. **Wladimir Putins** Eroberungskrieg hätte Früchte getragen, wenn auch der Korb nur zu einem Fünftel gefüllt wäre.

Selenskyj wird weder Trump noch dessen europäischen Deputy-Sheriff **Viktor Orbán** davon überzeugen können, den Krieg nach der Übernahme des Weißen Hauses durch Trump fortzusetzen. Ohne die USA schafft es Europa nicht allein, und Europa wird von Orbán ausgebremst. Wer bliebe da noch übrig? Deutschland? Wohl kaum. **Olaf Scholz** blockiert alle nachvollziehbaren Pläne von **Boris Pistorius**, das Land verteidigungsfähig zu machen. Die warmen Worte des Bundeskanzlers beim Rekruten-Gelöbnis am 20. Juli kaschieren seine Haltung nicht.

Noch gäbe es die Möglichkeit, die USA in der Wertegemeinschaft des Westens zu belassen. Dazu müssten die Demokraten endlich einen Schlusstrich unter das Kapitel der Kandidatur von Joe Biden setzen. Korrespondenten prognostizieren den Rückzugs Biden für die ersten Tage der neuen Woche. Bleibt zu hoffen, dass Biden endlich Einsicht zeigt. Neben **Bob Dylan** (83), **Tom Jones** (84) und **Peter Kraus** (85) sieht **Joe Biden** (81) älter als alle anderen aus.

**Was noch?** In dieser Woche haben wir mal wieder schmerzlich erfahren müssen, wie abhängig wir von der Technik sind. Ein kleiner Fehler in irgendeinem Update, und schon bleiben die Bildschirme dunkel. Ein weiteres Argument für mich, nie und nimmer auf mein analoges Notizbuch und den Papier-Kalender zu verzichten.

**Ed Koch**